

Karl's IV. (1378), welcher mit grosser Vorsicht Alles aufgeboten hatte, den Übergang seiner Regierung zu der des Knaben Wenzel's IV. so unmerklich als möglich zu machen. Auch nicht der Umstand, dass in Frankreich 1382 König Karl V., in Ungarn 1382 König Ludwig der Grosse starben, das deutsche Reich, England, Frankreich fast gleichzeitig in die Hände dreier Unmündigen, — Wenzel, Richard und Karl VI. — Ungarn, Polen, Neapel in den Besitz dreier Frauen aus dem Hause Anjou kamen — Maria, Hedwig und Johanna — reicht hin zu erklären, warum nur Ein Gefühl den Beobachter beschleicht, das, dass unaufhaltsam Alles in Trümmer gehe, keine Rettung mehr möglich sei. Selbst darin liegt nicht das volle Übel, dass für lange lange Zeit sich keine überwältigende Persönlichkeit, ja überhaupt keine wahrhaft bedeutende auf den Thronen vorfand, oder wenn diess der Fall war, sich zu kurze Zeit erhielt, als dass sie einen nachhaltigen Einfluss gewinnen konnte. Als es nach längerer Pause wieder zu eigentlichen Königscharakteren kommt, tragen sie wie Georg von Podiebrad, Ludwig XI. von Frankreich, ein anderes Gepräge an sich. Das Mittelalter ist unterdessen zu Ende gekommen.

Was aber die Katastrophe herbeiführte, war die unwiederbringliche Einbusse an aller und jeder inneren Einheit, seit im Jahre 1378 die letzte, welche sich eigentlich zum Stützpunkte des Mittelalters gemacht hatte, das Papstthum gespalten, das grosse Schisma der Päpste entstanden war. So weit sie konnten, hatten letztere alle Macht und alle Herrlichkeit an sich gezogen und in sich vereinigt. Sie hatten nicht bloß ein eigenes Staatensystem begründet, zu welchem noch Papst Clemens VI. 1344 das Fürstenthum der glücklichen Inseln ausserhalb der Grenzen der alten Continente hinzufügte ¹⁾. Sie hatten sich feierlich alle Macht der Erde beigelegt und die Vereinigung der höchsten geistlichen und irdischen Gewalt in ihrer Person als Glaubenssatz bezeichnet, ja die Nichtanerkennung desselben mit dem Anathem belegt. Das Kaiserthum war nur mehr in der Art wieder hergestellt worden, wie die Päpste es in ihrem Interesse für gut fanden. Da sie es so schwach wie möglich gemacht, war es auch

¹⁾ Siehe die lange Rede des Papstes im Codex sermonum P. Clementis. Bibl. Palat. Vindob. n. 4195. f. 150.